

Bündner Tagung Glücksspielsucht vom 18.2.2010

Manuskript für das Referat von 10.30 Uhr – 11.00 Uhr

Ostschweizer Internetplattform SOS-Spielsucht.ch

Information, Helpline 0800 040 080, anonyme@Beratung, Forum für Fachpersonen

Christa Bot, Projektleiterin

(Dipl. Psych. IAP, Ökologisch-systemische Weiterbildung bei Prof. Dr. Jürg Willi, Suchtberaterin seit 7 Jahren, seit 3 Jahren mit Schwerpunkt Glücksspiel bei der Perspektive Thurgau)

Die Kampagne

Der Leitsatz „**Gesetzt! Verspielt! Verschuldet?**“ soll wach machen für die möglichen Gefahren beim Glücksspiel.

Ganz offensichtlich wird der finanzielle Aspekt auch bei unserer Kampagne herausgestrichen. Wir möchten **Betroffene beim Thema Geld abholen**. Denn ein problematisches Glücksspielverhalten ohne den problematischen, finanziellen Teil wird von Betroffenen nicht als Behandlungswürdig betrachtet. Ein vermögender Spieler lebt also unter Umständen länger mit der Erkrankung, als jemand mit bescheidenen Mitteln. Das ist jedoch keine Ausnahmeerscheinung. Damit reiht sich das Glücksspiel in die **Heroin-, Kokain- und Kaufsucht** ein, die auch sehr **kostspielig** sind. **Alkohol, Cannabis, Tabletten, Online-, Sex-, Essstörung, Sport und Arbeit ist so günstig**, sodass nicht die existenzielle Bedrohung durch Überschuldung zum Kollaps führt, sondern zuerst der psychische und/oder physische. Speziell aber beim Glücksspiel ist Geld das Schmiermittel - ohne dieses läuft gar nichts. Und wenn alle finanziellen Ressourcen ausgeschöpft sind, sind meist Jahre vergangen. In dieser Zeit etablierte sich das Suchtgeschehen bis in den hintersten Winkel einer Persönlichkeit und eines Lebens. Mit Geld beginnt die Geschichte (erster grosser Gewinn) und mit Geld (Schulden) endet sie, respektive beginnt der Ausstieg: **Kein Geld = kein Spiel!**

Mit dem „schnöden Mammon“ beschäftigen wir uns ja nicht so gerne. Geld hat man und wenn nicht, dann soll man sich still verhalten und zusehen, wie man durch Arbeit zu welchem kommt. Doch das **Glücksspiel bietet jedem von uns die Chance** (verschwindend klein), auf einen Schlag **reich zu werden**. Zudem können wir eine lebendige, aktive Zeit mit Vorfreude, Hoffnung und Fastgewinnen erleben.

Eigentlich ist es erstaunlich, warum nicht mehr Menschen ein problematisches Glücksspielverhalten zeigen. Von dieser Richtung her kann auch an die Thematik herangegangen werden: Welche Grundwerte, Ziele, Persönlichkeitszüge hat ein Mensch, der nicht dem Glücksspiel verfällt? Wichtige Forschungszweige, wie die Glücks- und die Resillienzforschung geben hier Antworten. Für die Behandlung von Glücksspielabhängigkeit ist das eine wertvolle Quelle. Wie wohl auch die Trauma- und Aggressionsforschung zentrale Teile für die Behandlung liefern. Neben den Erzeugnissen des amerikanischen Glücksforscher Martin Seligman sind diejenigen des deutschen Arztes, Komikers und Glücksexperten Eckart von Hirschhausen sehr zu empfehlen.

Nun liegen mir noch etwas am Herzen, dass ich kurz ansprechen möchte: Warum heisst es Glücksspiel? Warum nicht Geldspiel? Die Bezeichnung Glücksspiel ist mir zu irreführend auf den Aspekt „spielerisch Glück erhalten“ ausgerichtet. Es ist doch viel eher ein **Geldspiel**, welches **häufig betrieben** zwangsläufig **ins Unglück führt!** Nur durch **aussergewöhnlichen Zufall** ist mit diesem Geldspiel ein Geldglück (!) zu finden. Um es zu behalten, braucht es dann noch ausserordentliche Bodenhaftung und Disziplin. Man muss frei sein vom Trieb „noch-mehr-zu-wollen“. Aber ist nicht dieses **Streben nach noch mehr** im Glücksspieler angelegt? Ein wunderbares Perpetuum mobile! Oder eben eine Geldmaschine für die Anbieter von Glücksspielprodukten. Bedarf und Bedürfnis werden optimal kreiert und befriedigt!

Oft wird das Glücksspiel als **menschlicher, positiver Urtrieb** präsentiert. Ich bin auch damit nicht einverstanden. Wir entdecken und erlernen spielerisch Neues, wir lernen durch nachahmen, üben und ausprobieren. Das hat aber nichts mit dem **Geldspiel auf der Grundlage des Zufalls** zu tun. Dadurch wird das Glücksspiel verharmlost (Geldspiel ist nicht mit dem Spielen als kindlicher, gesunder Urtrieb gleichzusetzen) und die Aufklärung vor den Gefahren erschwert.

Immer wenn ich das Wort Glücksspielsucht verwenden muss (mangels anderer Definition), muss ich an diese Unsinnigkeit denken. Was soll denn an der Abhängigkeit „Streben nach Glück durch das Spiel“ verkehrt sein? Offensichtlich ist jedoch eine Abhängigkeit „Streben nach Geld durch das Spiel“ schon von der Begrifflichkeit her weniger lobenswert. Die Glücksspielindustrie wird sich nicht auf eine Wortneuschöpfung einlassen. Aber vielleicht wir? Vielleicht mit der Bezeichnung: **Geldspielabhängigkeit?** (Umgangssprachlich: Geldspielsucht)

Gemeinsames Angebot der ostschweizerischen Kantone:

Die Webseite, das Helptelefon, die schriftliche Beratung über das Internet und das Forum für Fachpersonen

Kommt es nur mir so vor oder ist es wirklich so, dass die Glücksspielindustrie und die Glücksforschung beide einen Boom erleben? Beide suchen und finden anscheinend die Antwort auf die Frage: **Was macht uns glücklich?** Nämlich: **Positive Emotionen** und das **Erlebnis, dass wir etwas bewirken** können. Die Glücksspielindustrie konstruiert ihre Produkte nach dieser Formel: Sie macht die Menschen glauben, dass es durch ihre Cleverness möglich wird zu gewinnen. Und rundherum werden positive Emotionen gestreut. Am meisten lernen wir vom Gegenspieler direkt! Denn auch wir müssen Antworten auf diese Frage finden. Es kann ja nicht unser Ziel sein, **Menschen** um die wichtige Triebfeder, das Streben nach Glück zu bringen. Wir möchten sie vielmehr **befähigen**, den grössten Teil ihrer Energie und Ressourcen in aussichtsreiche Projekte zu investieren und wenn überhaupt, einen kleinen Teil in das launenhafte Geldspiel. Nichts anderes wollen die Anbieter der legalen Glücksspielprodukte. Etwas anderes zu behaupten, wäre sich in die falsche Richtung zu orientieren.

Webseite www.sos-spielsucht.ch

Mit Aufklärung und Informationsbereitstellung kann

- ein Teil der Menschen lernen, ohne eigene, schmerzliche Erfahrungen machen zu müssen.
- ein weiterer Teil die eigenen Fehler besser reflektieren und ohne fachliche Unterstützung das Fehlverhalten korrigieren.
- noch ein weiterer Teil die eigene Problematik erkennen und sucht sich Unterstützung.

Welche Art von Information bietet die Webseite?

Was könnte zusätzlich noch hilfreich sein?

- Risikoarmer Umgang mit Glücksspielprodukten
- 4-wöchiges Beratungstool nach dem Vorbild von www.check-dein-spiel.ch
- Chat: Einzel – Gruppen – Themen
- Forum: Gefahr durch den Missbrauch von Sekten und dubiose Geschäftsleute
- FAQ
- Die besten Selbsthilfemassnahmen
- Informationen über Internetglücksspiele
- Rubrik für Jugendliche
- Rubrik Fachpersonen: Suchtberatung / Justiz / ...

Für den Zeitraum Februar 2010 bis Januar 2011 wird eine statistische Auswertung der Nutzung der Webseite vorgenommen. Wie oft wurde die Webseite aufgerufen, wie lange wurde darauf verweilt, in welcher Reihenfolge wurden welche Rubriken besucht.

Helpline 0800 040 080 Fachliche Erstberatung: kostenfrei & anonym!

Während den Bürozeiten nimmt eine Sekretariatsmitarbeiterin den Anruf entgegen. Zuvor hört der Anrufende einen Ansagetext: „Guten Tag, Sie haben die Helpline der sos-spielsucht gewählt. Sie werden anschliessend mit einer Sekretariatsmitarbeiterin verbunden. An Wochenenden und Feiertagen wird die Helpline nicht bedient. Jeweils mittwochs von 17 – 20 Uhr nimmt eine Fachperson Ihren Anruf direkt entgegen.“ Oder „Guten Tag, Sie haben die Helpline der sos-spielsucht gewählt. Sie rufen ausserhalb der bedienten Telefonzeiten an. Wir sind zu erreichen von Montag – Freitag von 8.30 – 11.30 Uhr und von 13.30 – 17.00 Uhr. Mittwochs von 17 – 20 Uhr nimmt eine Fachperson Ihren Anruf direkt entgegen.“ Die Ansagen sind Zeitgesteuert.

Anrufende können wählen, ob eine Fachperson sie zu einer bestimmten Zeit zurück rufen soll oder ob sie zu einer bestimmten Zeit die Fachperson auf ein Festnetztelefon anrufen möchten. Einen Namen muss nicht genannt werden.

Ein Team von 4 (2 Frauen/2 Männer) erfahrenen Suchtberater/innen von der Fachstelle Perspektive Thurgau steht für die telefonische Beratung zur Verfügung. Nach jeder Beratung wird ein dafür kreiertes Informationsblatt ausgefüllt. Eine weitere Auswertung geschieht über die elektronische Datenerfassung der Telefonnummer: Datum, Uhrzeit, Dauer, erste 5 Ziffern der Rufnummer. Die Qualitätssicherung wird durch den regelmässigen Austausch im Team 14täglich sowie einer externen Supervision mit einer Fachperson (voraussichtlich von der Dargebotenen Hand 143/147) sichergestellt.

Anonyme@Beratung

Mit einem selbst gewählten Nickname und einem Passwort erhält man Zugang zum schriftlichen Beratungsteil. Zeitlich unabhängig und anonym kann eine Situation geschildert und/oder eine Frage gestellt werden. Die Antwort liegt nach 2 Werktagen bereit.

Das gleiche Team wie bei der telefonischen Beratung beantwortet die Anfragen. Jede Antwort wird von einem weiteren Teammitglied gegengelesen. Die Fragen und Antworten werden gesammelt und katalogisiert. Eventuell ergeben sich daraus auch die FAQ's.

Auch hier wird die Qualitätssicherung durch den regelmässigen Austausch im Team 14täglich sowie einer externen Supervision mit einer Fachperson (Doris Schmider, Psychologin und langjährige Mitarbeiterin des internetbasierten Beratungsangebotes www.tschau.ch) sichergestellt.

Hilfe vor Ort in jedem Kanton

Damit meinen wir die Beratungshilfen für die Bereiche Sucht, Sozialhilfe, Schulden, Paar-/Familienberatung und Rechtshilfe.

Forum für Fachpersonen

Eine Anmeldung für den Zugang zum Forum für Fachpersonen läuft über mich. Ich stelle sicher, dass nur Fachpersonen eine Zugangsberechtigung erhalten. Jede Fachperson erhält einen Nickname. Damit erhoffen wir uns, einen freieren Informationsfluss. Zur Erhöhung des Datenschutzes müssen alle Fallbeispiele streng anonymisiert dargestellt werden.

Auswertung des ostschweizerischen Glücksspielprojektes

Isabelle Sturzenegger, Sozialarbeiterin i.A. an der Fachhochschule für Angewandte Wissenschaften in Rorschach, wird im Rahmen ihrer Bachelorarbeit unser Projekt auswerten. Sie wird den Zeitraum Mai 2009 (Start des Projektes) bis Dezember 2010, respektive Februar 2010 bis Januar 2011 mit den

Dienstleistungsangeboten der Internetseite, der Telefonberatung sowie der schriftlichen Beratung, evaluieren.

Ausblick ...

Bereits im letzten Jahr haben weitere Kantone ihr Interesse angemeldet, sich unserem Modell anzuschliessen. Die Kantonsvertreter/innen aus den 6 ostschweizerischen Kantonen sind grundsätzlich damit einverstanden. Eine gemeinsame deutschschweizerische Internetadresse sowie eine einzige 0800er Helplinenummer würde es ermöglichen, dass Swisslos auf all ihren Produkten diese Information anbringen könnte.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

18.2.2010 Christa Bot